

BHUTAN

Königreich im Himalaya – zum grossen Fest in Paro



Reisetermin (Gruppe):
24.03. – 08.04.2018

Reisepreis (Gruppe):
ab Zürich CHF 7370.–

Individualreise ab 2 Personen:
ab Zürich ab CHF 7620.–

INDO ORIENT TOURS

Konnte man vor über 30 Jahren oft die Frage hören, „Bhutan, wo liegt denn das?“ hat heute der Begriff „**Gross National Happiness**“ bzw. „**Bruttosozialglück**“, die Staatsphilosophie Bhutans, das kleine Land von der Grösse der Schweiz in der Welt bekannt gemacht. Dieses Konzept des Bruttosozialglücks unternimmt den Versuch, den Lebensstandard der bhutanesischen Gesellschaft in ganzheitlicher Weise zu definieren. Nicht das Wirtschaftswachstum einer Gesellschaft wird als herausragendes Kriterium politischen Handelns verstanden, sondern eine ausgewogene Entwicklung, die von 4 Säulen getragen wird:

- **Respekt vor Kultur und Religion**
- **gute politische Verwaltung**
- **wirtschaftliches Wohlergehen**
- **Bewahrung einer intakten Umwelt**

Damit wird klar, dass Wohlstand zwar ein Faktor ist, das eigentliche Glück aber nicht in materiellen Gütern, sondern in einer Balance aller vier Säulen besteht. Mit anderen Worten: Soziale Harmonie ist höchstes Glück.

Schauen wir uns dieses Land an, das 700 000 Einwohner zählt und, in den letzten Jahren eine rasante wirtschaftliche Entwicklung durchgemacht hat. Bhutan besitzt grossartige Landschaften, dichte Wälder, eine imposante Architektur und freundliche, stolze Menschen. Mit einer Bevölkerung, die zu fast 80 % von der Landwirtschaft oder der Viehzucht geprägt lebt, hat sich Bhutan bis heute einen bäuerlichen Charakter erhalten, der von harter Arbeit im Haus und auf den Feldern geprägt ist. Religiöse Feste, Pilgerreisen und weltliche Veranstaltungen unterbrechen den landwirtschaftlichen Zyklus.

Fachwerkhäuser mit farbenprächtigen Malereien, grüne Reisfelder und rosa leuchtende Buchweizenfelder sind unvergessliche Eindrücke in diesem Land. Die nachhaltigsten Eindrücke hinterlassen die Dinge, die mit der Religion zusammenhängen, das sind vor allem die Tempel und Klosterburgen (Dzongs), die die Landschaft harmonisch prägen, das sind aber auch die Reliquienschreine, die Chörten, Symbole für die Erleuchtung des Buddha, das sind die weissen und bunten grossen Gebetsfahnen, die Gebetsmauern und die Gebetszylinder, die sich durch das schnell fliessende Wasser der Gebirgsbäche drehen. Diese religiösen Bauten lassen die Landschaft sakral erscheinen.

Beginnen wir mit der imposanten Architektur, z.B. den Klosterburgen. Die Dzongs sind eine Spezialität Bhutans. Sie sind in ihrer Art einmalig. Auch in Tibet gab es Dzongs, sie dienten jedoch als Verwaltungssitz als kampfbereite Festungen politisch-militärischer Natur. In Tibet besaßen sie nicht die Doppelfunktion, die sie in Bhutan haben. Die Dzongs wurden im 17. Jh. zum Symbol der Drukpa-Theokratie, welche dem Land seinen Namen gab: Druk Yul, das Land der Drukpas. Hier in Bhutan waren und sind die Mönchsgemeinschaft und der Verwaltungsstab in einem einzigen Gebäude untergebracht. Die Verwaltung nimmt heute einen Grossteil des Dzongs ein. Die Gerichtsbarkeit auf Bezirksebene ist im 20. Jh. dazugekommen. Jeder Dzong ist zweigeteilt, durch den zentralen Turm (Utse) getrennt. Auf der einen Seite ist der klösterliche Bereich, auf der anderen Seite der politische Verwaltungstrakt. Die Dzongs erheben sich gewöhnlich an strategisch wichtigen Punkten und überblicken das Tal. Shabdrung Nawang Namgyel, der Gründer und Einiger Bhutans im 17. Jh., hatte die Dzongs in Bauweise und Funktion ausgebaut. Die Dzongs dienten früher auch als Fluchtburg und wurden zusätzlich Orte für religiöse Zeremonien, z.B. für grosse Klosterfeste, Tsechu. Ein Dzong ist schöner als der andere.

Die Klosterfeste

Seit über 350 Jahre feiert die Bevölkerung des fruchtbaren Parotales zum 1. Vollmond im April mit dem Frühlingsbeginn den Geburtstag des Guru Rinpoche, das Paro-Tsechu. Das Tsechu ist ein sakraler Tanz in Masken, bei dem die Darsteller durch Gesten und Tanzbewegungen den Sieg über die Dämonen und die negativen Kräfte symbolisieren. In feierlicher Prozession treten alle Mönche und Novizen des Paro-Dzongs sowie der Abt und die Notabeln aus der Klosterburg heraus und ziehen zum Festplatz. Bei dem Maskenfest treten die unterschiedlichsten Gottheiten auf, z.B. die Schwarzhüttänzer, die durch magisches Wirken Dämonen und negative Kräfte vertreiben. Ein Höhepunkt des Festes ist der Auftritt des Totengottes Shinje mit vielen tiergestaltigen Begleitern. Sein Erscheinen gemahnt die Zuschauer an die Unabänderlichkeit des Todes. Dramatisch wird gezeigt, was denjenigen passiert, die entweder gut oder negativ handeln.

In der Nacht des 5. und letzten Tages versammeln sich die Mönche auf dem Festplatz und bringen dem Guru Rinpoche Opfergaben dar. In der Dunkelheit wird ein 35 x 20 Meter grosses Rollbild des Guru Rinpoche entrollt. Die Gläubigen formieren sich in langen Reihen, um den Saum des Rollbildes mit der Stirn zu berühren und sich für das kommende Jahr unter den Schutz und Segen des Guru Rinpoche zu stellen. Die erfolgreiche Durchführung der Austreibung der negativen Kräfte bewirkt für Mönche und Laien-Zuschauer eine innere Reinigung und ein Fortschreiten auf dem Weg zur Erleuchtung und stärkt die Gemeinschaft untereinander.

Wie kein anderer Lehrer hat Guru Rinpoche oder Padmasambhava, wie er auch genannt wird, den Buddhismus im Himalayaraum verbreitet und geprägt. In Bhutan genießt der „aus dem Lotos Geborene“ höchste Verehrung und wird als zweiter Buddha verehrt. Der Tradition nach besuchte er Mitte des 8. Jh. (737), noch ehe er Tibet betrat, Bhutan. Er wurde vom König Sandhaka von Bumthang gerufen, den er durch ein schamanistisches Ritual von einer lebensbedrohlichen Krankheit heilte. Der König trat mit seinem Gefolge zum Buddhismus über und Padmasambhava konnte die buddhistisch-tantrischen Lehren in Zentralbhutan verbreiten. Er musste sich jedoch gegen mächtige Bön-Magier und deren furchterregende Gottheiten durchsetzen. Dies gelang ihm dadurch, dass er 8 verschiedene Manifestationen annahm und durch diese die Angriffe der Bön-Magier erfolgreich abwehrte. Bei den Maskentänzen treten seine 8 Manifestationen in prächtigen Masken und Gewändern auf. Durch sein psychologisches Geschick vermochte Guru Rinpoche die Bön-Gottheiten zu überwinden, war aber klug genug, diese nicht zu vernichten, sondern sie zu Wächtern der buddhistischen Lehre zu machen und sie damit zu integrieren. Die Menschen konnten ihre animistischen und schamanistischen Vorstellungen in die neue Lehre mitnehmen. Dadurch entstand über Jahrhunderte die faszinierende Bilder- und Geisterwelt des Mahayana-Buddhismus tibetischer Prägung.

Die Tempel

Der Kyichu-Lhakhang steht stellvertretend für die anderen Tempel. Er ist ein architektonisches Juwel Bhutans, erbaut im 7. Jh. von dem tibetischen König Songtsen Gampo. Der Tempel besitzt eine sehr schöne Buddhastatue und ist Ziel vieler Pilger aus ganz Bhutan. Gewöhnlich leben einige Mönche bei dem Lhakhang, um den Tempel zu versorgen und die nötigen Rituale und Gebete zu verrichten.

Eine architektonische Rarität und einmalig in Bhutan ist der Dumtse Lhakhang im Parotal erbaut von Tangthong Gyalpo, dem berühmten tibetischen Kettenbrückenschmied. Er ist in Form eines Chörten errichtet und enthält auf 3 Etagen wertvolle Wandmalereien. Im obersten Stockwerk sind persönliche Schutzgottheiten in Yab-Yum dargestellt, die die Verschmelzung von Weisheit und Methode, die Auflösung der Dualität, symbolisieren.

Zum religiösen Leben in Bhutan

Der Mahayana-Buddhismus tibetischer Prägung ist in Bhutan allgegenwärtig. Seine Grundsätze bestimmen die Einstellungen der Menschen. Bhutan ist das einzige Land auf der Welt, in dem der Mahayana-Buddhismus offizielle Staatsreligion ist. Ihr Glaube beeinflusst noch das alltägliche Leben und Verhalten. Die komplizierten meditativen Praktiken des tantrischen Buddhismus bleiben vielen Laien fremd. Daher beschränkt sich ihre religiöse Praxis auf all das, was religiöses Verdienst mehrt, wie z.B. das Rezitieren von Mantras und Gebeten, die Pilgerfahrten, Niederwerfungen und das Darbringen von Pujas.

Auch das vorbuddhistische Erbe, die Religion des Bön, hat sich in vielen Bräuchen bis auf den heutigen Tag erhalten. Der Glaube an Geister und Dämonen ist allgegenwärtig. Gomchen, Laienmönche, führen in Privathäusern z.B. Rituale gegen dämonische Hindernisse aus und gebrauchen dabei oft die sog. „Fadenkreuze“, die dazu dienen, Geister fernzuhalten, ihnen den Weg zu weisen oder sie zu bestimmten Plätzen einzuladen. Traditionelle Werte, wie z.B. der Respekt vor den religiösen Einrichtungen sowie das Tragen der Nationaltracht, sind genauso Ausdruck einer wohlüberlegten Politik wie das Bemühen um sozialen und ökonomischen Fortschritt. Während z.B. Beamte auf ihren Computern ihre Unterlagen in dunklen Büros einer Klosterburg erstellen, sind Mönche auf der anderen Seite des Innenhofs der Klosterburg dabei, eine Zeremonie für die Schutzgottheiten Bhutans zu vollziehen. Die Volksreligiosität ist die Basis der buddhistischen Religion, welche einen grossen Bogen vom Dämonenglauben über komplizierte philosophische Konzepte bis hin zur tiefgründigen meditativen Praxis spannt.

Reiseroute (16 Tage): Zürich / Deutschland – Delhi – Paro – Paro-Fest – Thimphu – Punakha – Wangdudhodrang – Tongsa – Jakar – Tongsa – Paro – Delhi – Deutschland / Zürich

REISEPROGRAMM

1. Tag: Zürich / Deutschland – Delhi

Abflug von der Schweiz / Deutschland vorgesehen mit Linienfluggesellschaft nach Delhi.

2. Tag: Delhi – Paro – Thimphu

Nach Mitternacht Ankunft in Delhi und Erledigung der Einreiseformalitäten. Anschliessend Transfer ins Hotel. Gegen Mittag Weiterflug nach Paro und nach der Landung Fahrt nach Thimphu.

3. Tag: Thimphu

Gäste, die bereits in Bhutan gereist sind, werden einige neue Stätten besuchen können, wie z.B. das Cheri-Kloster, das vom Reichsgründer Shabdrung Ngawang Namgyal selbst 1620 gegründet wurde und er die erste Mönchsgemeinschaft etablierte. Von der Strasse führt ein etwa 50 Minuten langer Weg aufwärts zum Cheri-Kloster. Cheri ist noch heute eine wichtige Meditationsstätte, wo Retreats 3 Jahre, 3 Monate und 3 Tage dauern.

Nach dem Mittagessen in Thimphu besuchen wir den Changankha-Tempel oder das Folk Heritage Museum und bummeln durch den Basar, bis am Spätnachmittag der Tashichho-Dzong, der Sitz der Regierung und Sitz des Klerus, möglich ist.

4. Tag: Thimphu – Haa

Nach dem Frühstück fahren wir mit dem Bus zum grossen Buddha Dordenma (ca. 2,5 km) und anschliessend Richtung Paro, wo wir in Bondey ins Haa-Tal abbiegen und durch eine reizvolle Gebirgslandschaft fahren. Auf dem Weg zum Chele-Pass halten wir und laufen etwa 1 Stunde aufwärts

zur Kila-Gompa. Das Kloster ist das älteste Nonnenkloster in Bhutan und beherbergt etwa 70 Nonnen. Vom Chele La (ca. 2950 m) haben wir eine gute Aussicht und können bei geeignetem Wetter den Chomolhari sowie Taktsang sehen. Dann geht es weiter zu dem Ort Haa, wo wir übernachten.

5. Tag: Haa-Tal

Wir besuchen den Wangchulo-Dzong (ohne Innenräume, da nur Verwaltung). Im Dzong wohnen nicht die Mönche, wie dies üblich ist, sondern im nahe gelegenen Dratshang. Danach unternehmen wir Spaziergänge zu mehreren Tempeln.

6. Tag: Haa-Tal – Paro

Fahrt nach Paro, wo wir den ältesten Tempel im Paro-Tal, den Kyichu-Lhakhang, besuchen. Ebenso besuchen wir den Stupa-Tempel Dumtse Lhakhang, der im 15. Jh. von Thangtong Gyalpo errichtet wurde, dem in ganz Tibet und Bhutan berühmten Konstrukteur der Eisenkettenbrücken.

Falls die Zeit ausreicht, fahren wir noch in das obere Paro-Tal in Richtung der tibetisch-chinesischen Grenze. Hier besuchen wir den Drukyl-Dzong, eine heute verfallene Burganlage und blicken nochmals bei guter Sicht auf den schneebedeckten Chomolhari (7315 m), der die Grenze zu Tibet markiert.

7. Tag: Paro

Vor dem Rimpung-Dzong, der Klosterburg in Paro, erleben wir das grosse Fest zu Ehren des Guru Rinpoche, des „Kostbaren Lehrers“, wie Padmasambhava auch genannt wird.



Hier wird er wie ein Buddha verehrt und mit Maskentänzen und Mysterienspielen gefeiert. Dargestellt werden an 5 Tagen u.a. religiöse Tänze (Schwarzhutzauberer), Tanz der 8 Manifestationen Padmasambhavas, historische Szenen, der Tanz der Herren der Leichenäcker und die Darstellung eines Gerichts, wo sich zwei Menschen für ihre Taten verantworten müssen. Eine ausführliche Erklärung dieses Festes erfolgt an Ort und Stelle.



In der Mittagspause besuchen wir den Klosterteil des Dzongs und schauen uns nach dem Ende der Tänze, wenn diese nicht zu lange dauern, das Nationalmuseum an.

8. Tag: Paro – Tigernest – Paro

Sehr früh, noch bei Dunkelheit, wohnen wir der Thangka-Zeremonie auf dem Festplatz bei, bei der die grosse Thondrol aufgehängt wird. Nach der eindrücklichen Zeremonie geht es mit dem Bus weiter zum Tigernest. Cirka 2,5 Stunden dauert der Aufstieg nach Taktsang auf ca. 2950 m Höhe. Herrliche Ausblicke eröffnen sich uns auf dem Weg. Taktsang ist einer der heiligsten Orte des Landes, da Padmasambhava durch die Luft auf einer trächtigen Tigerin hierher flog und 3 Monate in einer Höhle meditierte. Er bekehrte das gesamte Paro-Tal zum Buddhismus. Am eindrucksvollsten ist jedoch die gesamte Szenerie des wie ein Schwalbennest am steilen Fels klebenden Klosters.

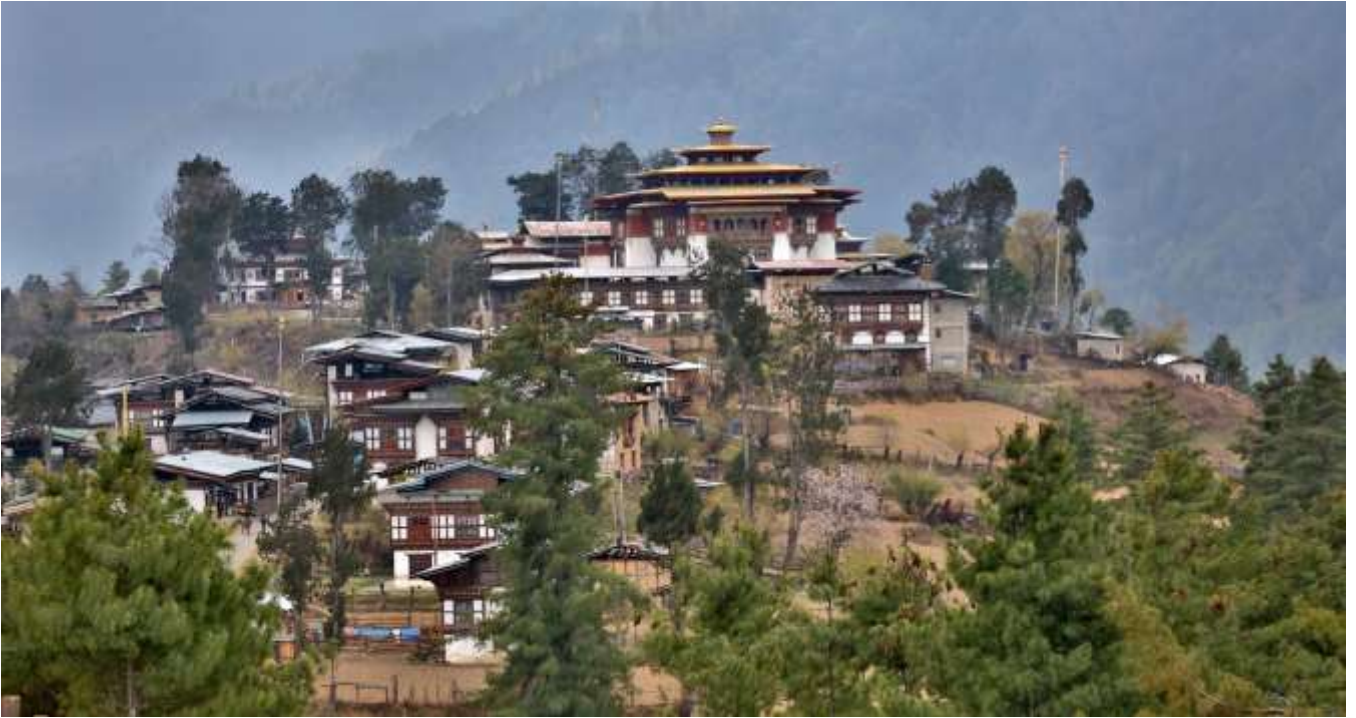
9. Tag: Paro – Thimphu – Punakha – Wangdiphodrang

Während der Fahrt Richtung Thimphu besuchen wir den interessanten Simthoka-Dzong, die älteste Anlage dieser Art in Bhutan, die der Reichsgründer Shabdrung 1629-1631 errichten liess. Der Haupttempel liegt im zentralen Turm; er beherbergt wohl die ausdrucksstärksten grossen Statuen ganz Bhutans. Aussen um den gesamten Turm sind mehr als 300 feine Schiefertafeln mit Darstellungen von Gottheiten und Lehrmeistern zu bewundern.

Nach ca. 2 Stunden Fahrt erreichen wir den 3100 m hohen bewaldeten Dochu-La, wo vor einigen Jahren 108 Stupas errichtet worden sind und man einen herrlichen Blick auf schneebedeckte Berge bei gutem Wetter hat. Durch eine grossartige Landschaft fahren wir bis auf den tiefsten Punkt der Reise hinab: dem Punakha-Dzong (1320 m) am Zusammenfluss des Po-Chu und Mo-Chu. Auch Punakha-Dzong wurde vom Reichsgründer 1651 erbaut, dessen theokratische Position durchaus an diejenige des Dalai Lama erinnert. Seine Reliquien sind hier in einem nicht zugänglichen Tempel aufbewahrt. Anschliessend Weiterfahrt in südlicher Richtung. Nach etwa einer Stunde erreichen wir auf einem schmalen Grat über dem Sankosh-Fluss den Wangduophodrang-Dzong, der abgebrannt ist, aber trotzdem noch als Ruine sehr eindrücklich wirkt. Nach einigen Kilometern erreichen wir das Hotel.

10. Tag: Wangdiphodrang – Gangtey Gompa – Tongsa

Nach knapp 2 Stunden Weiterfahrt Richtung Pele-La machen wir einen Abstecher zum Gantey-Kloster, welches in einem Gletschertal liegt, in dem Zwergbambus, die Lieblingsnahrung der Yaks, wächst und sich über die Wintermonate die Schwarzhalskraniche aufhalten, die zu den geschütztesten Tiere Bhutans gehören.



Auf der kurvenreichen Strasse durch einen grandiosen Bergurwald erreichen wir den Pele-La (3345 m), wo wir die ersten Yaks sehen dürften. Im Frühjahr blühen hier unzählige Rhododendron- und Magnolienbäume, und bei klarem Wetter sehen wir das schneebedeckte Grenzgebirge zu Tibet.

Nach weiteren 3 Stunden ab Nobding erreichen wir den grossen weissen Chendebji-Chörten (2410 m), dessen Bautypus an die Tradition nepalischer Stupas anschliesst. 12 km vor Tongsa bietet ein Aussichtspunkt an der Strasse einen grossartigen Blick auf den Dzong inmitten tief eingeschnittener, bewaldeter Täler. Auf einem schmalen Bergrücken liegt der baulich beeindruckende Dzong von Tongsa, den wir anschauen. Wenn die Zeit ausreicht, besuchen wir zusätzlich den Ta-Dzong, der ein ausgezeichnetes Museum beherbergt und oberhalb des Dzongs liegt.

11. Tag: Tongsa – Jakar (Bumthang-Tal)

Nach ca. 2 Stunden Fahrt erreichen wir den 3390 m hohen Yotong-Pass. Die Vegetation geht immer mehr in den für das Bumthang-Gebiet charakteristischen Nadelwald über. Nachmittags Ankunft in Jakar unterhalb des Jakar-Dzongs in ca. 2600 m Höhe. Hier ist das kulturhistorisch wichtige Bumthang-Tal erreicht. Der erste Besuch führt uns in den Jakar-Dzong. Übernachtung in einem einfachen Gästehaus.

12. Tag: Jakar (Bumthang-Tal)

Von Jakar fahren wir mit dem Bus zum heiligen Membartsho-See, zum „flammenden See“, in dem Pema Lingpa (1450-1521), der grösste „Schatzentdecker“ (Tertön) Bhutans, verborgene Texte des Padmasambhava neben anderen Artefakten entdeckte. Er wird ebenso als eine Reinkarnation des Guru Rinpoche betrachtet. Obwohl der See mehr eine Schlucht ist, durch die sich ein schäumender Fluss zwängt, ist dieser Platz ein wichtiges Pilgerziel der Bhutaner. Der nächste Besuch gilt dem Kloster Tamshing, das von Pema Lingpa 1501 gegründet wurde. Es ist das wichtigste Nyingma-Kloster im Königreich Bhutan und enthält alte Malereien, die von Pema Lingpa selbst stammen. Eine kurze Visite gilt dem Konchogsum Lhaxhang, der 2010 abgebrannt ist. Beim Aufbau eines neuen grossen Tempel-Komplexes kann man den Handwerkern bei ihrer Arbeit zusehen, was wirklich interessant ist.

13. Tag: Jakar – Tongsa

Morgens besichtigen wir den alten und interessanten Jampey-Lhaxhang, der der Tradition nach von dem tibetischen König Songtsen Gampo 659 errichtet wurde genauso wie der Kyichu-Lhaxhang in Paro zur

gleichen Zeit, um eine Dämonin zu unterwerfen. Ein schöner Spaziergang führt uns dann zum Kurje-Lhakhang. Anschliessend fahren wir zurück bis Tongsa.



14. Tag: Tongsa – Paro

Rückfahrt von Tongsa nach Paro, wo wir die schöne Landschaft noch einmal geniessen und Revue passieren lassen können, dabei auch noch das eine oder andere Foto aufnehmen können.

15. Tag: Flug Paro – Delhi

Morgens Flug nach Delhi. Bei gutem Wetter geniessen wir einen spektakulären Blick auf den Mt. Everest. Wir werden am Flughafen empfangen und zum Hotel gebracht, wo wir uns einige Stunden ausruhen können.



16. Tag: Delhi – Deutschland / Zürich

Kurz nach Mitternacht ist der Rückflug nach Deutschland bzw. in die Schweiz vorgesehen. Ankunft am frühen Morgen.

LEISTUNGEN

Inbegriffen sind:

- Linienflüge ab und bis Zürich / Frankfurt
- Alle Flughafensteuern und Transfers zum und vom Hotel
- Vollpension während der ganzen Reise
- Alle Unterkünfte im Doppelzimmer
- Alle Besichtigungen und Eintritte
- Deutschsprachige Reiseleitung
- Lokale englischsprachige Reisebegleitung bei Individualeisen
- Schweizer Reisegarantie
- Bhutan-Visum

Nicht inbegriffen sind:

- Getränke, Trinkgelder sowie persönliche Ausgaben
- Indien-Visum für zweimalige Einreise
- Annullationskostenversicherung und persönliche Versicherungen (gerne beraten wir Sie betreffend Ihrer Reiseversicherung)

Mindestteilnehmerzahl : 6 Personen

Maximum Teilnehmerzahl : 12 Personen

Einzelzimmerzuschlag : CHF 1590.—

Reiseanmeldung an den Veranstalter:

INDO ORIENT TOURS GmbH

Weinbergstrasse 102, CH-8006 Zürich

Tel.: +41 (0) 44 363 01 04 / Fax: +41 (0) 44 362 51 07

E:Mail: info@indoorient.ch / Internet: www.indoorient.ch

Es gelten die [Reisebedingungen](#) von INDO ORIENT TOURS GmbH, Zürich.

Reiseanmeldung

